SEO klinisches Interview zur Erfassung des sozio-emotionalen Entwicklungsstands

St. Lukas-Klinik gemeinnützige GmbH
Stiftung Liebenau

Bereich 1: Umgang mit dem eigenen Körper

© 2011

Ebenen	Thema		Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten	ja
SEO1	Symbiose	1	Reagiert mit Anspannung/Erregung auf Empfindungen des eigenen Körpers /Umgebungsreizen	
0-6 Monate	Der eigene Körper wird entdeckt, verarbeitet Reize	2	Wiederholte Exposition vertrauter Klänge, Gesichter, Gerüche oder Geschmäcker führt zu Beruhigung	
		3	Beruhigt/ entspannt sich bei Körperkontakt (z. B. Berührungen, Streicheln, Massagen, …)	
		4	Ungerichtetes Entdecken des eigenen Körpers durch Greifen, Fühlen, (am Daumen) Saugen	
SEO 2	Bindung	1	Setzt gezielt den Körper zur Exploration ein mit Nehmen von Dingen, Anfassen und Hantieren	
6 - 18 Monate	Die Umgebung wird durch den eigenen Körper entdeckt	2	Der Körper wird als Kommunikationsmittel benutzt und dabei durch Laute unterstützt	
		3	Der Mund ist für die Entdeckung wichtig (z. B. Essen, Dinge in den Mund stecken, am Daumen saugen)	
		4	Schmiert mit Fäkalien	
SEO 3	Autonomie	1	Macht zielgerichtet/ operativ Gebrauch von der Umgebung um den eigenen Willen durchzusetzen	
1,5-3 Jahre	zielorientierte Beschäftigung mit der Umgebung	2	Sprache und Gesten werden als Kommunikationsmittel benutzt	
		3	Nicht in der Lage die Kleidung sauber zu halten, Nach dem Essen unsauber	
		4	„Präsentiert“ Körper, zeigt sich nackt	
SEO 4	soziale Rollen	1	Orientiert sich beim Auftreten, Kleidung und Verhalten an der Bezugsperson	
3-7 Jahre	Identifikation über und mit Körper	2	Tendenz zur geschmacklichen und situationsgerechten Auswahl der Kleidung	
		3	Kann die Proportionen des Körpers einzuschätzen	
		4	Schamgefühl und Geschlechtsidentität entstehen (z.B. Toilettentür geschlossen, duschen alleine)	
SEO 5	Sozialraum	1	Will die körperliche Leistungskraft unter Beweis stellen und sich so in der Gruppe behaupten	
7-12 Jahre	realistische Einschätzung eigenen Körpers	2	Kennt Schamgefühl in Bezug auf die Sexualität	
		3	Kann unsicher und/oder stolz auf den eigenen Körper sein (Wertung)	
		4	Stabile Orientierung in Bekleidung und Outfit	

SEO klinisches Interview zur Erfassung des sozio-emotionalen Entwicklungsstands

St. Lukas-Klinik gemeinnützige GmbH
Stiftung Liebenau

Bereich 2 : Umgang mit Bezugspersonen

Ebenen	Thema		Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten © 2011	ja
SEO1	Symbiose	1	Soziale Interaktion durch Befriedigung von Grundbedürfnissen (Nahrung, Hygiene)	
0-6 Monate	Kontaktaufnahme durch den Nahsinn	2	Beruhigt sich bei körperlichen Kontakt (Geborgenheit)	
		3	Kontaktaufnahme durch Nahsinn (Tasten, Geruch, Geschmack)	
		4	Ist fasziniert von einem bestimmten Körperteil des Erziehers (riechen, tasten)	
SEO 2	Bindung	1	Soziale Orientierung. Es entstehen erste soziale Interaktionen (z.B. Lächeln, lächelt zurück)	
6-18 Monate	Kontaktaufnahme durch Nahsinn und Fernsinn	2	Baut emotionale Hierarchie auf, Fixierung auf Bezugsperson	
		3	aktive Suche nach Bindung zur Beruhigung, Erregung bei Kontaktmangel/-abbruch,	
		4	Soziale Interaktion über Gegenstände möglich (z.B. Ball geben – nehmen)	
SEO 3	Autonomie	1	Fordert Bindung und testet gleichzeitig die Grenzen	
1,5-3 Jahre	Kontaktaufnahme vor allem mit dem Fernsinn, Gegenständen und Verbalität	2	Kontakt oft über Gegenstände, Wünsche und Widersprüche	
		3	Zeigt und beharrt (stur) auf eigenem Willen („ICH“-Entdeckung/Größenideen)	
		4	erste Empathie in Richtung Bezugspersonen	
SEO 4	Soziale Rolle	1	Individuelle Bezugsperson wird zur Autoritätsperson, (Gruppenleiter, Lehrer)	
3-7 Jahre	Geführte Peer Group	2	Will die Rolle der Autoritätspersonen übernehmen („Hilfserzieher“)	
		3	Identifiziert sich immer mehr mit der Autoritätsperson, auch wenn diese nicht anwesend ist	
		4	Fragt nach und legt Wert auf das Urteil der Autoritätspersonen‘	
SEO 5	sozial Räume	1	Orientierung im Sozialraum ohne Autoritätsperson	
7-12 Jahre	Kontakt durch soziale und kognitive Leistung	2	Unbegleiteter Wechsel zwischen ähnlich struktuierten Sozialräumen	
		3	Erkennt selbständig soziale Situationen und entspricht dem Anforderungsprofil (Bahnhof)	
		4	Übernimmt einfache Verantwortlichkeiten	

SEO klinisches Interview zur Erfassung des sozio-emotionalen Entwicklungsstands

St. Lukas-Klinik gemeinnützige GmbH
Stiftung Liebenau

Ebenen	Thema	**Bereich 3 Interaktion** (Selbst-Fremd-Differenzierung) Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten © 2011	ja
SEO1	Symbiose	**1** Eine Interaktion erfolgt nur bei Körperkontakt oder Distanz bis circa 2 Meter	
0-6	unspezifische	**2** Überempfindlichkeit/Erregung auf bestimmte Reize (z. B. Lärm, hohe Reizdichte)	
Monate	Interaktion auf	**3** Ist vornehmlich mit der Verarbeitung von inneren und äußeren Reizen beschäftigt	
	verschied. Reize	**4** Dominanz von Nahreizen, unspezifischen Exploration von haptisch Erfassbarem	
SEO 2	Bindung	**1** erste, einfache, umfeldbezogene gerichtete Interaktionsmuster,	
6-18	einfache starre	**2** Bei Abbruch von Interaktionsmustern Anspannnung/Erregung	
Monate	Interaktionsmuster	**3** Interaktionsmuster können <u>nicht</u> nach situativer Erfordernis modifiziert werden	
		4 RepetiertInteraktionsmuster ohne situativen Bezug	
SEO 3	Autonomie	**1** Zeigt eigenen Willen und denkt egozentrisch	
1,5-3	Entwickelt eigenen	**2** Unterscheidet stärker zwischen sich und Anderen	
Jahre	Willen, Strebt nach	**3** Passt Interaktionsmuster <u>nur</u> eigenem Willen und eigenen Zielen an	
	Autonomie, Das „ICH“	**4** Ignoriert gerichtete Umfeldanforderungen bis Widersetzen bei Aufträger	
	festigt sich.		
SEO 4	Soziale Rolle	**1** Interaktionsmuster (IM)werden nach autoritativer Anfordernung modifiziert	
3-7	autoritativ	**2** Im Interaktionsmuster wird Autoritätsperson imitiert	
Jahre	gestalteter	**3** Interaktionsmuster werden nach eigenem Rollenbild (ggf. geschlechtsspezifisch) modifiziert	
	Sozialraum	**4** Interaktionsmuster entsprechen nicht normativen, moralischen gesellschaftlichen Anforderg.	
SEO 5	Soziale Räume	**1** Standardinteraktionsmuster werden autonom in verschieden Sozialräume angewandt	
7-12	Betreten	**2** Interakionsmuster werden selbständig und richtig für vertraute Situationen modifiziert	
Jahre	beginnende	**3** Interaktionsmuster können auf neue, aber ähnliche Sozialräume übetragen werden	
	Exploration	**4** überlernte Interaktionsmuster können kombiniert werden	

SEO klinisches Interview zur Erfassung des sozio-emotionalen Entwicklungsstands

St. Lukas-Klinik gemeinnützige GmbH
Stiftung Liebenau

Ebene	Thema		**Bereich 4: Umgang mit Veränderung in der Umgebung (Objektpermanez/-varianz)** Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten © 2011	ja
SEO1	Symbiose	1	Objektpermanenz nur bei direkter Wahrnehmung	
0-6	Abhängigkeit von der	2	Anspannung/Erregung bei Verschwinden fokusierter/stabilisierender Wahrnehmung (Objektvarianz)	
Monate	Situation: „Weg ist weg!“	3	Objektwahrnehmung und -permanenz nur mit Nahsinnen	
		4	Objektexploration nur mit Nahsinnen	
SEO 2	Bindung	1	Objektwahrnehmung + Objektexploration nur mit mehrer Sinneskanälen im Raum,	
6 - 18	Dinge existieren, ohne dass	2	Objektpermanenz ohne Wahrnehmung, bei Objekten der unmittelbaren Bedürfnissbefriedigung	
Monate	sie zu fühlen sind	3	beginnende Objektdifferenzierung (Sache/Person)	
		4	Entwickelt Erregung bei Varianz von bindungsgebenden und lustbesetzen Objekten	
SEO 3	Autonomie	1	Kann Bindung auf Sachobjekt übertragen (ständig begleitendes Übergangsobjekt),	
1,5-3	vertraute Umgebung mit	2	Objektdiffenzierung stabil, mit gerichteter, stabiler Objektexploration (Beschäftigung)	
Jahre	vertraute Personen/Aktivität	3	Bei Varianz/Verlust stark besetzter Objekte entsteht Anspannung/negative Emotion (z.B.Trauer)	
		4	Kann Objektpermanenz mit einem Sinneskanal auf Distanz herstellen(z.B. Telefon)	
SEO 4	Soziale Rolle	1	Kann sich in vertrauter Umgebung vom Bezugsobjekt (Übergangsobjekt) lösen	
3-7	vertraute Umgebung ohne	2	Stabile Objektvarianz (d.h. bei wechsel der Objekte im Bezugssystem	
Jahre	vertraute Personen/Aktivität	3	Erkennt passende Objektbezüge/-bezugssysteme (Apfel in Korb legen)	
		4	situative Objektbezüge müssen autoritativ begleitet werden (Sitzen im Bus)	
SEO 5	Sozialraum	1	Selbständiges Erstellen situationsbezogener Objektbezüge/Stabile Objektvarianz	
7-12	Findet sich in ähnlichen	2	Kann bekannte Funktionsprinzipien auf unbekannte Objekte übertragen	
Jahre	Sozial-räumen zurecht	3	Kann bekannte Funktionsprinzipien (Objektbezüge) situationsbezogen kombinieren	
		4	Überforderung bei zu komplexen, abstrakten oder moralischen Objektanforderungen	

SEO klinisches Interview zur Erfassung des sozio-emotionalen Entwicklungsstands

St. Lukas-Klinik gemeinnützige GmbH
Stiftung Liebenau

Ebenen	Thema	**Bereich 6 Umgang mit Peers** Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten	© 2011	ja
SEO1	Symbiose	**1**	Vollständig auf sich selbst gerichtet	
0-6	Noch keine Interaktionen	**2**	kein spezifischer Kontakt zu Peers-	
Monate		**3**	Keine Unterscheidung zwischen Bezugsperson und Peers	
		4	erzwungener Kontakt führt zu hoher innerer Anspannung	
SEO 2	Bindung	**1**	Unterscheidung zwischen Peers und Bezugspersonen	
6 - 18	Beginnendes Interesse an	**2**	Kontakt mit Peers möglich, wenn Bezugsperson in Interaktion eingebunden	
Monate	Peers unter Beibehaltung	**3**	Kann Interaktionsmuster nicht an Peers anpassen - geht zurück in die Bindung	
	der Bezugsperson	**4**	beginnende Wahrnehmung und distanziertes Interesse an Peers	
SEO 3	Autonomie	**1**	Kontakt mit Peers möglich, wenn Bezugsperson begleitet	
1,5-3	bei Interaktionen mit Peers	**2**	Bei der Beschäftigung mit Peers wird keine Rücksicht auf deren Willen genommen (Dominanz)	
Jahre	dominat und unpassend	**3**	Interaktionen laufen nebeneinander	
		4	Interaktionen mit Peers haben ein hohes Konfliktpotential	
SEO 4	soziale Rolle	**1**	Konzentriert sich zunehmend auf Peers, sucht und hat regelmäßigen Kontakt	
3-7	Wechselseitige Interaktion	**2**	Erkennt Rolle/Postion in der Peergroup	
Jahre	unter Vorgabe von Regeln	**3**	stabile Rollenübernahme in der Peergroup nur bei autoritativer Begleitung der Gruppe	
	durch eine autoritäre Instanz	**4**	Sucht Anerkennung der Peers auch unter <u>Mißachtung</u> normativen Verhaltens	
SEO 5	Sozialraum	**1**	Findet stabile Rolle in offener Peergroup	
7-12	Selbständiges Bewegen	**2**	Rollenanpassung entsprechend Bedingungen der Peergroup	
Jahre	in offener Peergroup	**3**	Sucht Anerkennung der Peers unter <u>Beachtung</u> normativen Verhaltens	
		4	Wechsel und beginnende Abgrenzung von der Peergroup möglich	

SEO klinisches Interview zur Erfassung des sozio-emotionalen Entwicklungsstands

St. Lukas-Klinik gemeinnützige GmbH
Stiftung Liebenau

Bereich 7: Umgang mit Dingen

© 2011

Ebene	Thema		Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten	ja
SEO1	Symbiose	1	Sucht nicht aktiv nach Dingen	
0-6 Monate	Kein Interesse oder zufälliges Entdecken von Dingen	2	Stereotype Beschäftigung mit Gegenständen	
		3	keine Funktionsprüfungen	
		4	Zufällige und keine anhaltende Beschäftigung mit Gegenständen	
SEO 2	Bindung	1	Endeckt (Dinge) Massen, neurgieriges Suchen nach (Dingen) Massen	
6 - 18 Monate	Beschäftigung mit vorhandenen Dingen *(Exploriert das Bad, spielt z.B. mit Wasser)*	2	Entdeckt Formen, Eigenschaften und Umgang von/mit (Dingen)Substanzen (z. B. Sand/Wasser/Massen)	
		3	Zerkleinern von Gegeständen in amorphe Massen	
		4	Dinge mit einfache Funktionen werden (repetitiv) verwendet, (W.-Hähne, Schalter, WC)	
SEO 3	Autonomie	1	Benutzt symbolisches Spielzeug (Tier/Menschen usw.)	
1,5-3 Jahre	Erkundet Struktur und Funktion. *Handführung bei Pflegeprodukten*	2	Bedienung einfacher klar funktionierender Gegenstände (Radio, Türklinke)	
		3	funktionale Gegenstände werden demontiert	
		4	Umgang mit Dingen ohne klare Funktion nur in Begleitung (Pflegprodukte)	
SEO 4	Soziale Rolle	1	Kann Dinge ihrem Zweck zuordnen und entsprechend einsetzen	
3-7 Jahre	Entwickelt neues, wird kreativ: angemessener Umgang mit Messer, Gabel, Pflegemitteln	2	Zeichnet, malt, baut (kombiniert Materialen miteinander)	
		3	Benutzt Dinge auch in anderem funktionalem Kontext	
		4	Stellt Dinge selbst her (kreativ), (versucht Neues herzustellen)	
SEO 5	Sozialräume	1	Versteht Sinn und Wert eines Produkts	
7-12 Jahre	Bearbeitet zielgerichtet Dinge, um ein Resultat zu erhalten, *z.B. Wasser richtig temperieren*	2	Sammelt Dinge (Strukturiertes Sammeln, kennt Wert und Nutzen den Dinge z.B. CD´s)	
		3	Das Endresultat ist wichtig, kommt auch ohne Lust/Freud zum Endprodukt (WfbM-fähig)	
		4	Die Anerkennung des Umfelds für das Endprodukt ist wichtig	

SEO klinisches Interview zur Erfassung des sozio-emotionalen Entwicklungsstands

St. Lukas-Klinik gemeinnützige GmbH
Stiftung Liebenau

Ebenen	Thema	Bereich 8/Kommunikation	Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten © 2011	ja
SEO1	Symbiose	1	spontane, ungerichtete, nonverbale Kommunikation	
0-6 Monate	keine verbale Komunikation	2	Es wird mit Mimik und dem ganzen Körper kommuniziert	
		3	Lautieren	
		4	Die Befindlichkeit stellt sich spontan dar	
SEO 2	Bindung	1	Basale Alltagssituationen werden erfasst (Essen, WC, Begrüßung)	
6 - 18 Monate	Kommuniziert mit einzeln Worten, meist nonverbal	2	Spricht mit 1 bis 2 Wortsätzen	
		3	Benutzt eine kleine Anzahl von Worten wenig spezifisch für viele Situationen	
		4	große Unsicherheit in interpersoneller Distanz	
SEO 3	Autonomie	1	Gebraucht kleine Sätze, agramatikalisch	
1,5-3 Jahre	Sprachgebrauch wird dominierend	2	Gebraucht die Wörter „ich“ und „du“	
		3	Schwerpunkt der Kommunikation verbal	
		4	Kommuniziert um etwas mitzuteilen, meist situationsbezogen, konkretistich (Bedürfnisse, Gefühle)	
SEO 4	Soziale Rolle	1	Spricht volle Sätze	
3-7 Jahre	Benutzt eigene Begriffe und Erfahrung. Phantasie wird in der Kommunikation angewendet	2	Stellt viele Fragen (warum), ist an Geschichten anderer interessiert	
		3	Fantasiert Geschichten	
		4	Richtet sich in der Kommunikation gezielt an Andere	
SEO 5	Sozialräume	1	Gebraucht grammatikalische Sprache	
7-12 Jahre	Führt realitätsbezogene Dialoge	2	Spricht und fragt im Kontext realer Themen	
		3	Es entstehen gerichtete Dialoge	
		4	Dialoge über einfache abstrakte Themen werden möglich (Fußball, Film bewerten)	

SEO klinisches Interview zur Erfassung des sozio-emotionalen Entwicklungsstands

St. Lukas-Klinik gemeinnützige GmbH
Stiftung Liebenau

Bereich 9/Emotionsdifferenzierung

Ebenen	Thema		Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten © 2011	ja
SEO1	Symbiose	1	Unspezifischer,ungerichteter Emotionsmix	
0-6	Interpretation auf Basis	2	Lust, Unlust als Ausdruck innerer Funktionszustände	
Monate	Übetragung und Beobachtung	3	Wut, als Zeichen für neg. Emotion	
		4	Lachen,als Zeichen für pos. Emotion	
SEO 2	Bindung	1	Von extern kann Freude, Mögen, Angst, Zorn, und Wut unterschieden werden	
6 - 18	gerichtete Emotionen,	2	Emotionen werden auf Bezugsperson gerichtet	
Monate	externe Unterscheidung von	3	Bei Bindungsverlust entstehen Ängste (Separationsangst)	
	Emotionen	4	Panikreaktionen bei Hilfs- und Schutzlosigkeit	
SEO 3	Autonomie	1	Eigene basale Emotionen Angst, Trauer, Wut, Freude, Mögen, Stolz werden benannt	
1,5-3	Differenzierung basaler	2	Erkennt bei anderen basale pos./neg. Emotionen (siehe 1)	
Jahre	Emotionen bei sich und	3	Will die Bezugsperson für sich allein (Eifersucht)	
	anderen	4	Bezugsperson können Emotionen steuern	
SEO 4	soziale Rolle	1	Entkopplung der Emotion von Bezugsperson und Ankopplung an Peers (schwingt in Gruppe)	
3-7	Empathie, Schuld, Scham,	2	Empathie beginnt sich zu entwickeln	
Jahre	entkooplung der Emotion von	3	Zeigt situationsbezogen Scham/Schuldgefühle (z.B. beim Erwischt werden)	
	B-Person	4	Hat Versagensangst bei Aufträgen, Beginn sozialer Ängste	
SEO 5	Sozialräume	1	Emotionen werden an abstrakte Situationen gekoppelt	
7-12	Verbindung von emotionen an	2	Vorwegnahme von Emotionen, (z.B. diese Person ärgert mich)	
Jahre	abstrakte Situationen	3	Negative Emotionen wegen kognitiv umgangen, (da gehe ich nicht hin)	
		4	Gewissensbildungs und moralische Bezüge	

SEO klinisches Interview zur Erfassung des sozio-emotionalen Entwicklungsstands

St. Lukas-Klinik gemeinnützige GmbH
Stiftung Liebenau

Bereich 10/Aggressionsregulation

Ebenen	Thema		Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten © 2011	ja
SEO1	Symbiose	1	kaum Möglichkeiten der eigenen Aggressionregulation (nur Zeit)	
0-6	unregulierte und ungerichtet	2	Autoaggressives Verhalten bei innerer Dysregulation (z.B. Schmerzen, Verstopfung)	
Monate	Aggression	3	Ungerichtete autoaggressive und fremdaggressive Reaktionen regelhaft bei externer Reizüberflutung	
		4	wenig Möglichkeiten der externen Aggressionsregulation	
SEO 2	Bindung	1	Aufbau von Aggressionen über das Stadium der gereizten Affektlabilität	
6 - 18	externe Regulation der	2	Kaum eigene Aggressionsteuerung	
Monate	Aggression	3	Externe Aggressionsregulation durch Bindung	
		4	Gerichtete Aggression gegen Bezugsperson, ohne das Auslöser dort ist	
SEO 3	Autonomie	1	Steuerung des Aggressionsquantität	
1,5-3	eigene Steuerung der	2	Selbständige Fixierung des Aggressionszieles,	
Jahre	Aggression	3	Aggression meist gegen grenzensetzende Objekte (Sachen/Personen)	
		4	Wahrnehmung der eigenen Aggression ist instabil, (Verbalisierung schwierig)	
SEO 4	soziale Rolle	1	Differenzierte Ausrichtung der Aggression auf einzelne Peers	
3-7	Aggressionsregulierg. durch	2	Regulation der Aggression durch Wissen um externe Kräfteverhältnisse	
Jahre	Wissen um Kräft/ Machtverteilung	3	Auffbau von aggressivem Verhalten über verbaler Ebene	
		4	Kann Ursache und Folge von eigenem aggressivem Verhalten besprechen	
SEO 5	Sozialraum	1	Kann Qualität und Quantität der Aggression wechseln und kontrollieren	
7-12	Kann Aggressionen dosieren	2	Aggressionsregulation durch selbständiges Verlassen der Situation	
Jahre	in Abhängigkeit von Umfeldfaktoren	3	Ausprägung der Aggression in deutlicher Abhängigkeit von Umgebung	
		4	Aggressionen entstehen durch abstrakte Umstände und sind nicht direkt situativ gebunden	